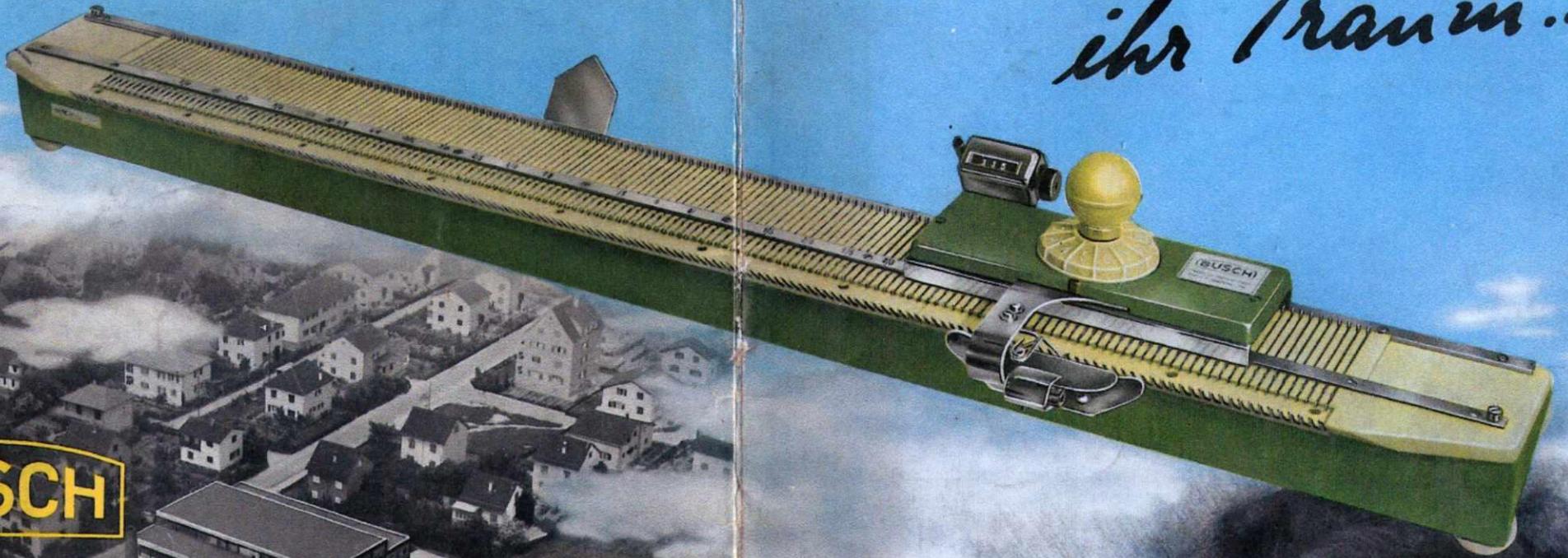


ihr Traum...



BUSCH



BUSCH

Der **BUSCH** Handstrickapparat

Damit Sie sofort mit dem Strickapparat ein befriedigendes Ergebnis erzielen können, ist es unbedingt notwendig, dass Sie die nachstehende Gebrauchsanweisung genau durchlesen und die Abbildungen der einzelnen Arbeitsgänge genau beachten. Die Handhabung des BUSCH-Handstrickapparates ist nämlich dermaßen einfach, dass bei genauer Befolgung der Gebrauchsanweisung jedermann, ob mit oder ohne Strickkenntnisse, mindestens ein sogenanntes „rechts-links“-Strickgut erstellen kann. Instruktionstunden zur Anlernung sind daher meistens nicht mehr notwendig. Wie bei jedem Apparat, ob Schreibmaschine oder Dampfkochtopf, ist es auch hier notwendig die Gebrauchsanweisung genau zu befolgen. Sollten Sie aus irgend einem Grund eine Instruktion wünschen, so benützen Sie beiliegende Franco-Karte oder telefonieren Sie an die Verkaufsabteilung der BUSCH-WERKE AG, Chur, Telefon (081) 2 16 61.

Die wesentlichen Teile des BUSCH-Handstrickapparates

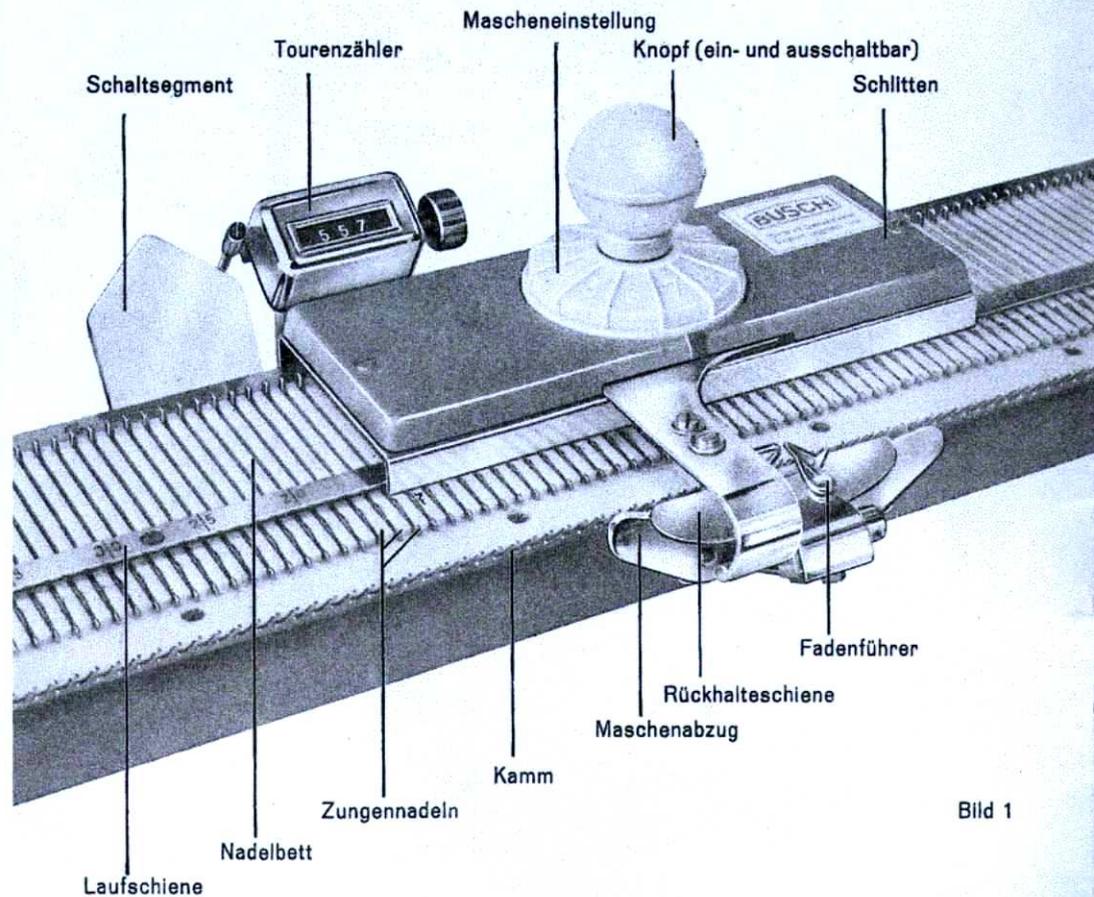


Bild 1

Gebrauchsanweisung

Der Strickvorgang

Durch Hin- und Herführen des Schlittens werden die in Arbeitsstellung befindlichen Nadeln vorgezogen und zurückgeschoben. Die Maschenbildung geht wie folgt vor sich: Die Zungennadeln werden durch die Bewegung des Schlittens vorgeschoben. Im gleichen Moment, also dann, wenn die Nadeln zuoberst und die Zungen geöffnet sind, wird die Wolle durch den Fadenführer eingelegt. Durch die nachfolgende Rückzugbewegung der Nadel wird der mitgenommene Faden durch die vorherige Masche gezogen. Mit jeder Bewegung des Schlittens von links nach rechts oder umgekehrt, wiederholt sich dasselbe. Wie eine neue Masche entsteht zeigen die nachstehenden vier Zeichnungen:

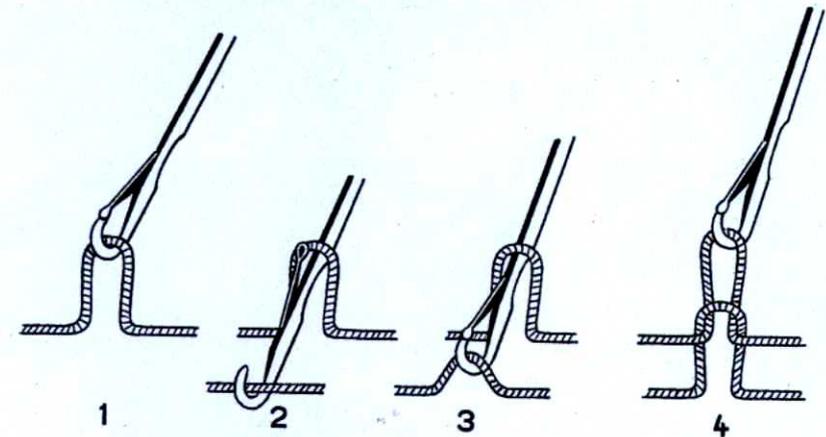


Abb. 1: Eine Masche liegt im Häkchen der Zungennadel.

Abb. 2: Durch die Vorschubbewegung gleitet die Zungennadel unter der alten Masche durch, die kleine Zunge wird geöffnet, und durch den Fadenführer wird die Wolle zur Bildung einer neuen Masche eingelegt.

Abb. 3: Durch die nun folgende Rückzugbewegung gleitet die Nadel unter der alten Masche zurück, die kleine Zunge schliesst sich und zieht den Faden zur Bildung einer neuen Masche mit.

Abb. 4: Die Masche ist gebildet. Die Stellung wie Abb. 1 ist wieder erreicht und die Zungennadel zur Bildung einer neuen Masche bereit. Auf diese Weise entsteht ein sogenanntes glatt-rechts gestricktes Strickgut, d. h. auf der einen Seite sind rechte, auf der anderen Seite linke Maschen.

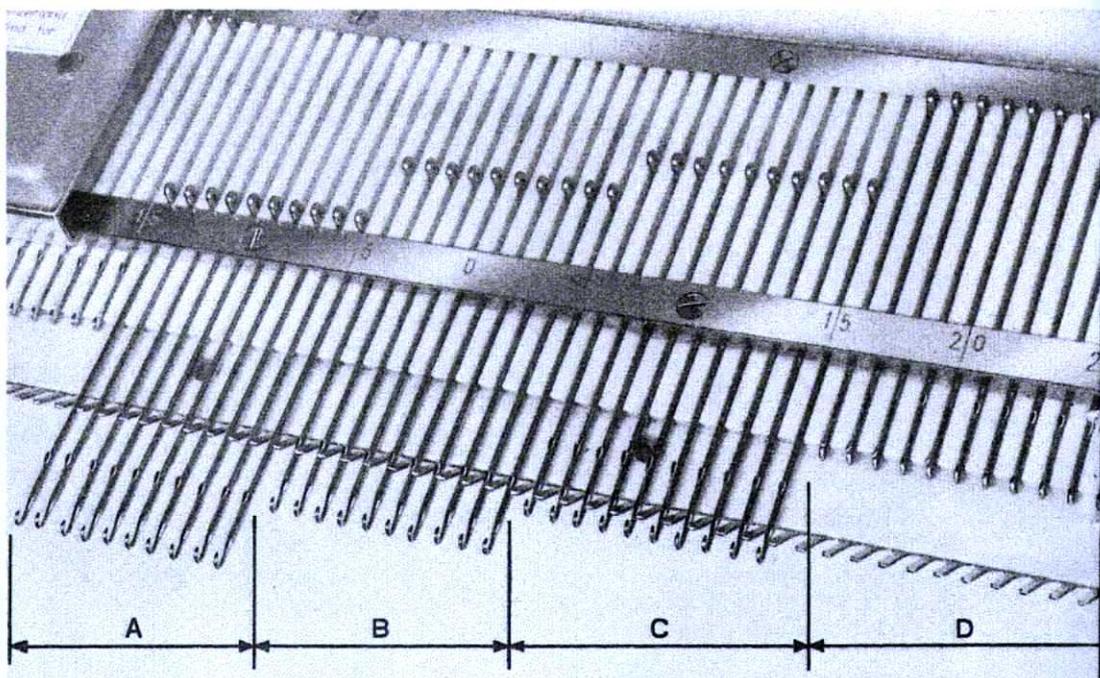


Bild 2

Die verschiedenen Nadelstellungen (Bild 2)

- A = die Nadeln sind ganz hochgeschoben; diese Stellung wird benötigt, um einzelne Nadeln zeitweise ausser Betrieb zu setzen
- B = vordere Arbeitsstellung
- C = hintere Arbeitsstellung
- D = die Nadeln sind im Nadelbett ganz zurückgeschoben und ausser Betrieb.

Bild 3

Der geschlossene Anschlag (Bild 3)

Den Schlitten auf die rechte Seite schieben, den Knopf hochziehen und die Maschengrösse einstellen. Die gewünschte Anzahl Nadeln links und rechts vom Nullpunkt aus ganz hochschieben (Bild 2 A). Die Zungen der Nadeln öffnen. Mit der Wolle eine Schlaufe bilden und diese an die erste Nadel links hängen; den Wollfaden im Gegenuhrzeigersinn um jede Nadel schlaufen (siehe Zeichnung a).

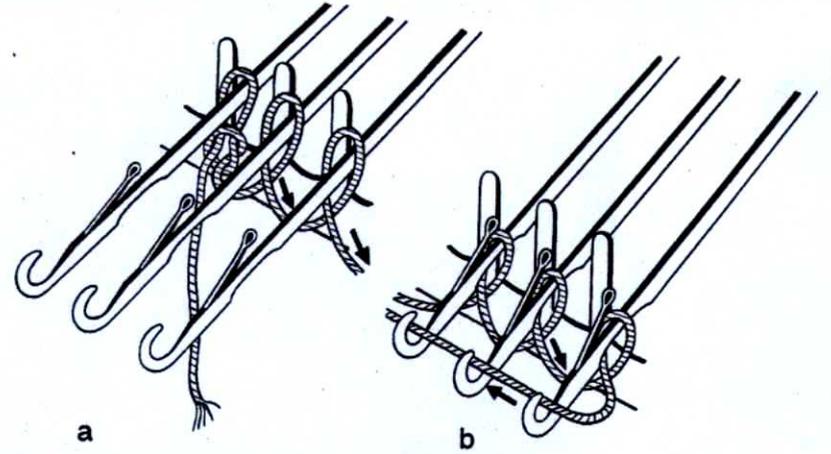
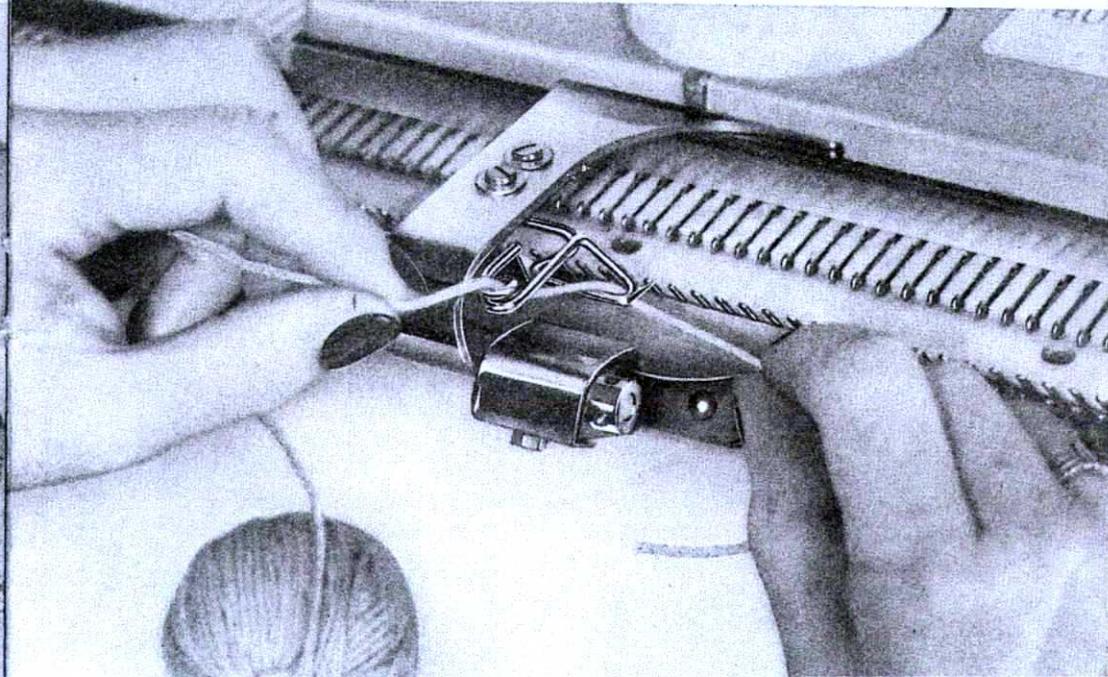
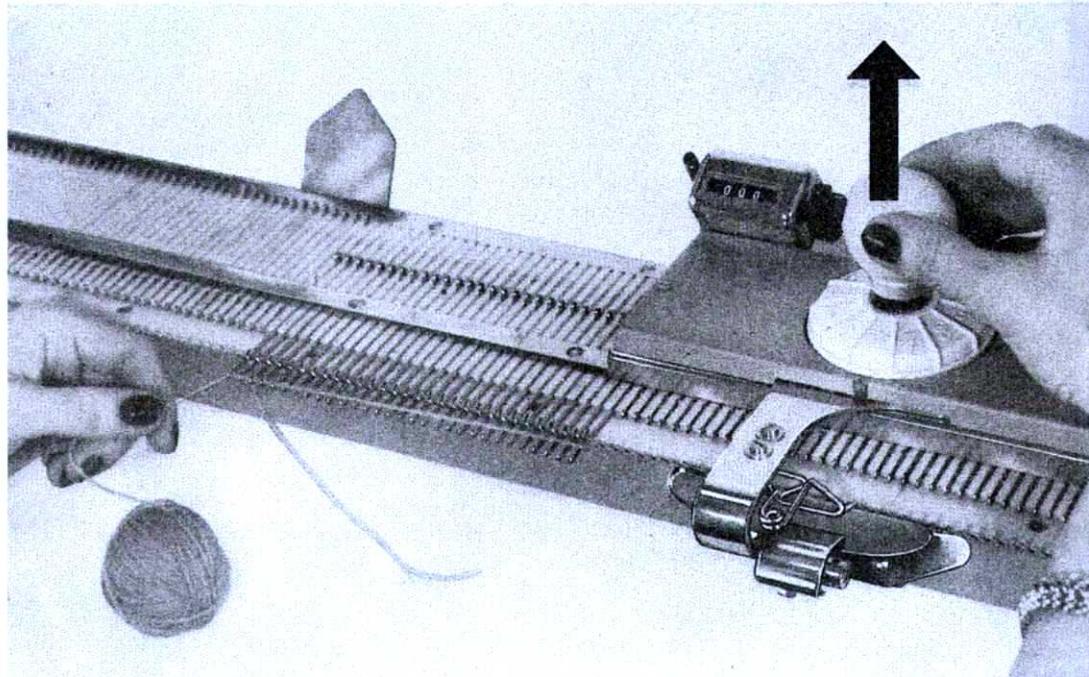
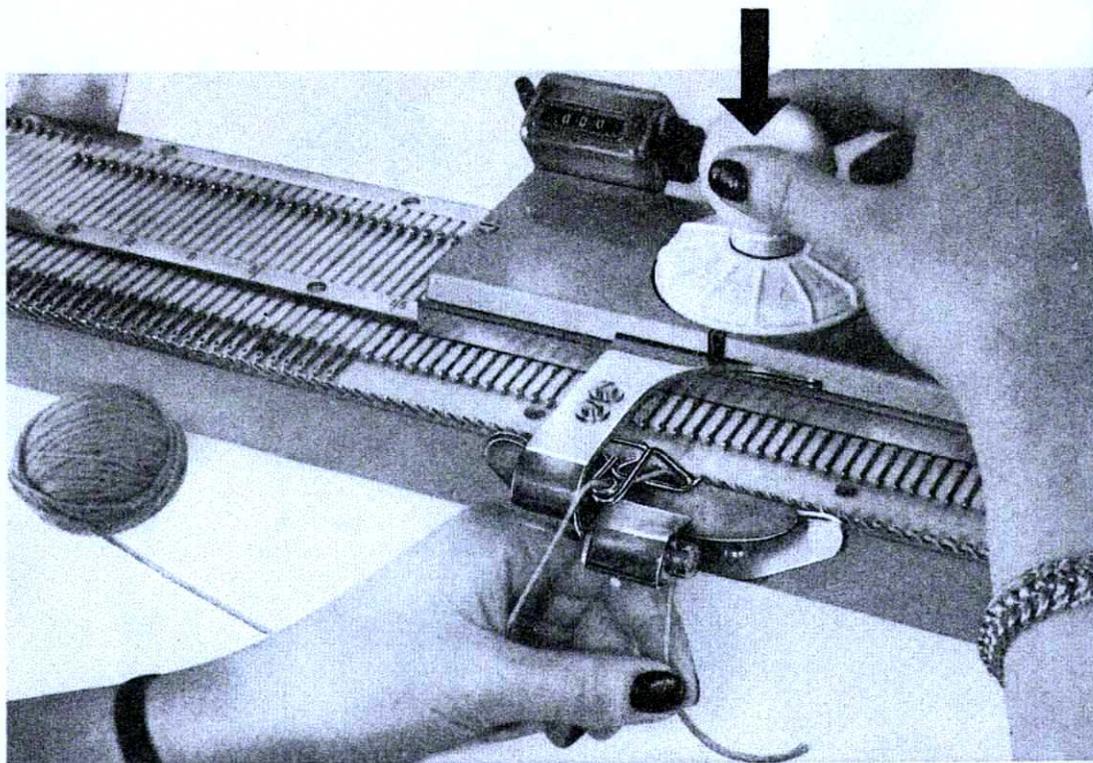


Bild 4

Die Nadeln in die Arbeitsstellung B zurückschieben und darauf achten, dass die geöffneten Zungen auf die Schlaufe zu liegen kommen (siehe Zeichnung b). Die Wolle von rechts nach links auf die über den Kamm herausragenden Nadeln legen (siehe Zeichnung b). Mit dem Schlitten bei hochgezogenem Knopf langsam



von rechts nach links fahren, den Knopf hinunterdrücken, die Wolle in den Fadenführer einfädeln (siehe Bild 4), und den Schlitten von links nach rechts und umgekehrt bewegen, um so Reihe um Reihe zu stricken. Dabei ist zu beachten, dass die Wolle leicht durch die Hand gleitet. Mit dem Zeigefinger und Daumen den Zug nur am Anfang einer Tour leicht bremsen bis die erste Nadel den Faden gefasst hat, dann loslassen. Bei den ersten drei bis vier Reihen sind nach jeder Tour die erste und letzte Masche gut nach unten zu strecken.



Der offene Anschlag (Bild 5)

Den Schlitten auf die rechte oder linke Seite schieben und den Knopf hinunterdrücken. Maschengröße einstellen. Die gewünschte Anzahl Nadeln links und rechts vom Nullpunkt aus in Arbeitsstellung C schieben, sodass die geöffneten Zungen zwischen die Kammzähne zu liegen kommen. Wolle einfädeln (Bild 6). Die Wolle vom Knäuel her lose in der linken Hand und den Anfang fest zwischen Daumen und Zeigefinger halten. Den Schlitten mit der rechten Hand über die Nadeln bewegen. Sobald der Wollfaden in die erste Nadel eingelegt ist, den Wollanfang zwischen Daumen- und Zeigefinger loslassen und die Wolle leicht durch die Hand gleiten lassen. Der Schlitten ist stets bis über die letzte arbeitende Nadel hinauszuschleichen, damit auch die letzte Nadel abgestrickt wird. Nun weiter stricken wie beim geschlossenen Anschlag.

Bild 5

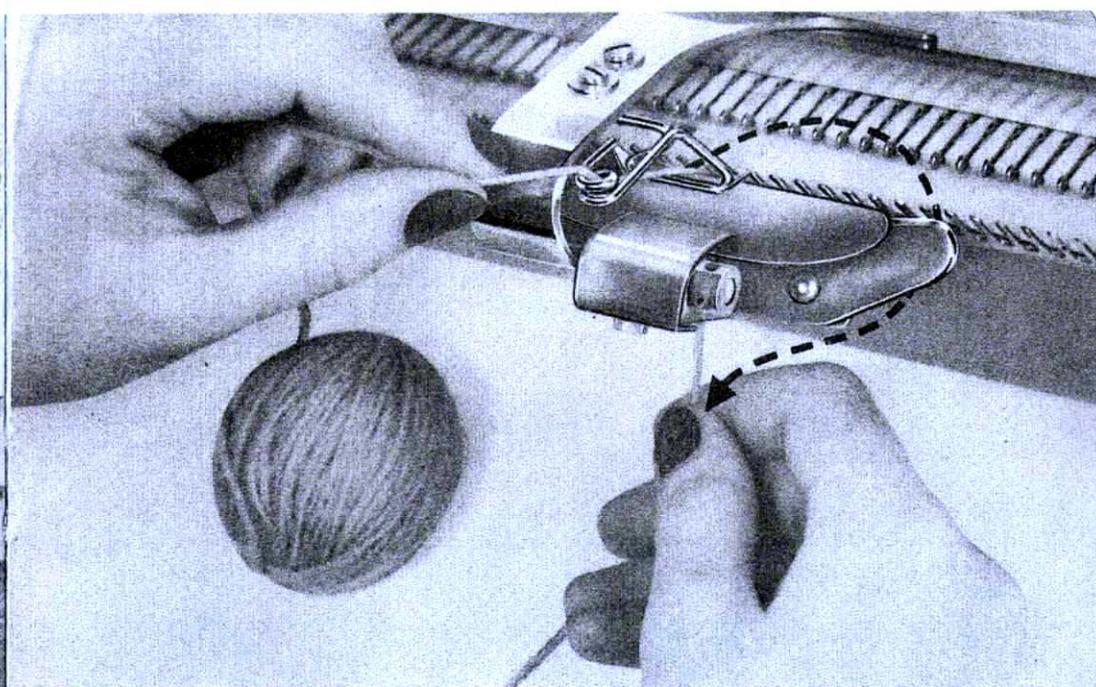


Bild 6

Die Mascheneinstellung

Für feine Wolle, Garn, usw. auf Nr. 2—5, mittelfeine Wolle auf Nr. 5—7, grobe Wolle auf Nr. 8—10 einstellen. Es ist zu empfehlen, die Mascheneinstellung an einem Muster zuerst auszuprobieren, wobei Nr. 1 die engste und Nr. 10 die grösste Masche ergibt. Das Stricken mit grober Sportwolle erfolgt nur mit jeder zweiten Nadel, die anderen Nadeln bleiben ganz unten. (Einstellung dabei nicht zu gross wählen, zirka Nr. 5—8). Ebenso kann mit ganz feiner Wolle, um ein möglichst duftiges Gestrick zu erhalten, auch nur mit jeder zweiten oder dritten Nadel gestrickt werden (Einstellung dafür zirka Nr. 3—6). Der Schlitten soll nicht ruckartig, sondern gleichmässig leicht hin- und hergeschoben werden können. Ist dies nicht der Fall, so stimmt entweder die Einstellung nicht, oder die Wolle gleitet nicht leicht genug durch die Hand.

Das Zunehmen

Soviele Nadeln als man Maschen aufzunehmen wünscht in Arbeitsstellung B hochschieben. Diese Nadeln umschlaufen, wenn auf der rechten Seite aufgenommen wird im Gegenuhrzeigersinn, auf der linken Seite im Uhrzeigersinn. Die Nadeln nun auf die gleiche Höhe der anderen arbeitenden Nadeln zurückschieben und weiterstricken.

Das Abnehmen

- a) Es kann gleichzeitig je eine Masche auf der rechten und linken Seite abgenommen werden, indem man rechts und links die beiden ersten Nadeln öffnet und mit dem Lochhäkchen die letzte Masche abhebt und auf die zweitletzte

Nadel hängt, sodass auf der zweitäussersten Nadel jeder Seite zwei Maschen liegen. Die entleerten Nadeln werden ganz zurückgeschoben (Bild 2 D). Weiter stricken.

- b) Mehrere Maschenabnehmen: Man hebt zwei Maschen mit der Maschenfangnadel (Zungenhäklein) ab, zieht mit dem Wollfaden eine Luftmasche durch, holt die nächstfolgende Masche und zieht wieder eine Luftmasche durch, usw. bis die gewünschte Anzahl Maschen abgenommen ist. Die letzte Luftmasche wird auf die letzte stehengelassene Nadel gehängt, sodass wieder auf die Endnadel zwei Maschen zu liegen kommen, z. B. beim Ärmel-Abnehmen 4/3/2/1, beim Achsel-Abschrägen 4x8, beim Halsausschnitt 12/4/3/2/1. Bei Strümpfen und Socken: die Masche auf der drittletzten Nadel wird auf die viertletzte Nadel übergehängt, sodass auf diese zwei Maschen zu liegen kommen. Die letzten zwei Maschen werden nun mit dem Doppel-Lochhäklein (weiss) übergehängt, d. h. an die viertletzte Nadel angeschlossen. Auf diese Weise fällt am Ende der Maschenreihe auf jeder Seite eine Masche aus, genau wie beim Handstricken.

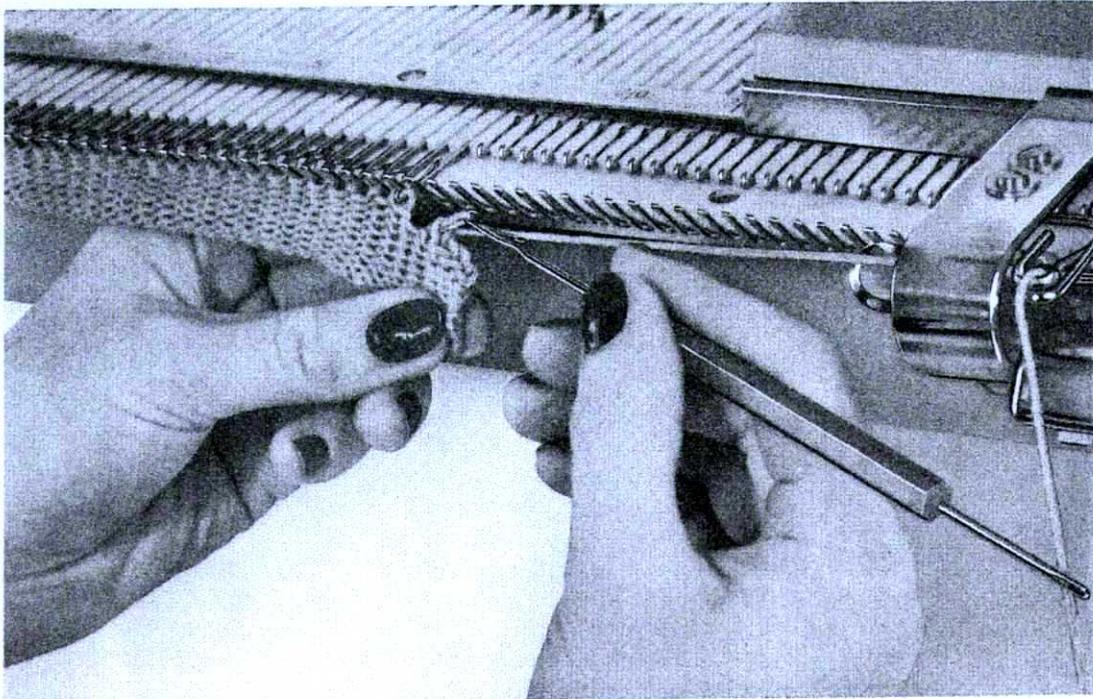


Bild 7

Das Abketten (Bild 7)

Das Abketten wird gleich gemacht wie das Abnehmen mehrerer Maschen (siehe Abnehmen).

Das Anstricken

Handgestricktes oder mit einem Strickapparat hergestelltes Strickgut kann auf dem BUSCH-Handstrickapparat weitergestrickt, d. h. angestrickt werden, z. B. Socken verlängern, Socken anfüsseln, Pullover verlängern, usw. Die losen Maschen des aufgelösten Strickgutes werden auf eine Handstrick-Nadel aufgenommen. Die benötigte Anzahl Nadeln wird mit geöffneten Zungen in Arbeitsstellung B gebracht. Von der Stricknadel werden nun die Maschen eine nach der anderen auf die Nadeln des Apparates gehängt. Der Schlitten kann links oder rechts stehen. Einfädeln und mit dem Stricken beginnen wie beim offenen Anschlag.

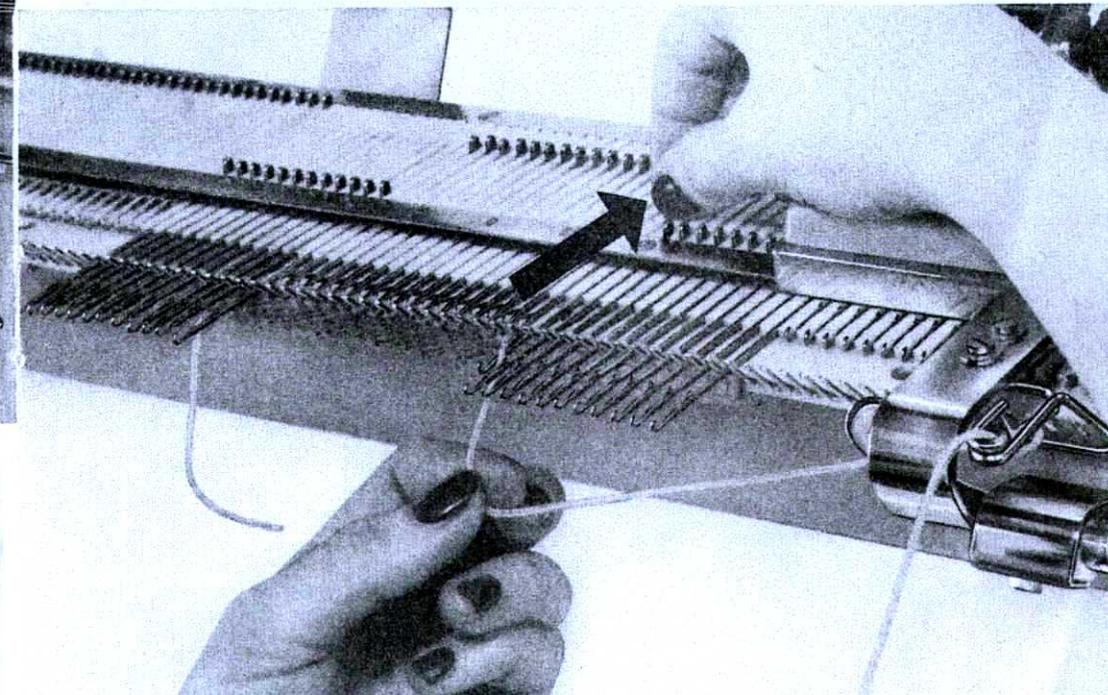
Das Doppelbord (Saum)

Zum Einziehen von Gummibändern bei Hosen, Socken, usw. Es wird ein geschlossener Anschlag gemacht und die doppelte Breite des gewünschten Saumes gestrickt, wobei der Schlitten mit der letzten Tour auf die rechte Seite zu stehen kommen muss. Die Anschlagmaschen werden nun zu den auf den Nadeln befindlichen Maschen gehängt, sodass jede der Anschlagmaschen wieder auf jene Nadel kommt, welche sie ursprünglich gestrickt hat. Alle Nadeln ganz hochschieben und zugleich alle Maschen an den Kamm zurückstossen. Die Nadeln auf Arbeitsstellung B zurückziehen, sodass die offenen Zungen auf die Maschen zu liegen kommen, den Faden über die Nadeln legen (Zeichnung b) und mit dem Schlitten mit hochgezogenem Knopf sorgfältig von rechts nach links darüberfahren, den Knopf hinunterdrücken, die Wolle einfädeln und weiterstricken.

Das Von-Handabstricken (Bild 8)

Einzelne Maschen von Hand abstricken zu müssen kommt vor, z. B. bei Abkehrungen, oder wenn eine Masche infolge schlechter Fadenführung oder aus einer

Bild 8



anderen Unvorsichtigkeit hinunterfällt. Die entsprechende Nadel hochschieben bis die auf ihr liegende Masche ab der Zunge gestreift ist. Die Nadel zurückschieben bis die offene Zunge über der Masche liegt (Zeichnung b), den Faden über die offene Nadel legen und diese auf Arbeitsstellung zurückziehen. Dabei schließt sich die Nadel und die Masche ist gestrickt. Steht die Nadel der abzustrickenden Masche bereits hoch, (z. B. bei Abkehrungen) so wird der über der offenen Nadel liegende Faden in das Nadelhäkchen eingelegt und die Nadel auf die gleiche Höhe der anderen zurückgezogen. Ist eine Masche hinuntergefallen, so wird diese mit dem Handhäkchen heraufgehäkelt und auf die offene Nadel gehängt und diese auf die Höhe der anderen Nadeln zurückgezogen.

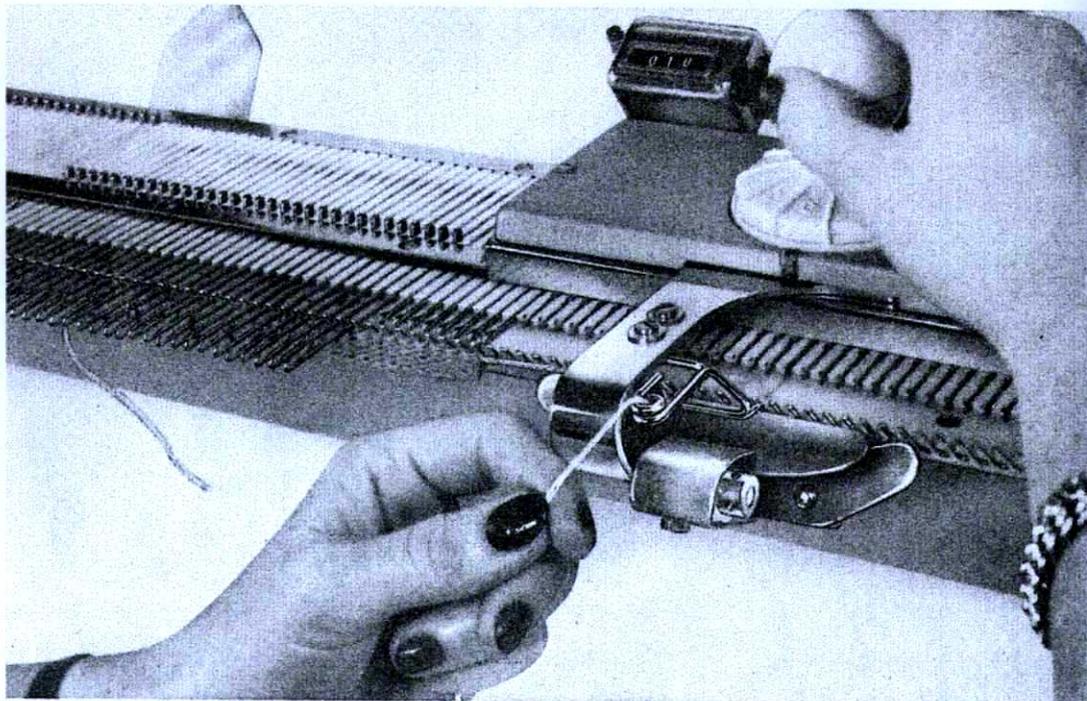


Bild 9

Die Abkehrungen (Bild 9 und 10)

Für die hinteren Erhöhungen bei Damen- und Kinderhöschen:

a) (Bild 9) wird die Naht in die hintere Mitte des Höschens genommen, so werden die Abkehrungen bei einem Seitenteil von rechts, beim anderen von links her gemacht, damit man zwei gegengleiche Teile bekommt. Bevor man mit den Abkehrungen beginnt, werden ein paar Touren gestrickt. Die Abkehrungen, z. B. über 8 Maschen, macht man folgendermassen:

Die ersten 8 Maschen bleiben in Arbeitsstellung, sämtliche anderen Nadeln werden ganz hochgeschoben und zugleich werden alle Maschen an den Kamm gedrückt. Mit dem Schlitten über alle Maschen fahren, wieder zurück und

nochmals darüber fahren. Die nächsten 8 hochgezogenen Nadeln werden in die Arbeitsstellung zurückgeschoben, indem man sie gleichzeitig mit dem über ihnen liegenden Faden von Hand abstrickt (Bild 8). Jetzt fährt man mit dem Schlitten darüber und wieder zurück. (Der Faden muss immer über den hochgezogenen Nadeln liegen.) Wieder die folgenden 8 Nadeln in Arbeitsstellung bringen und zugleich von Hand abstricken, usw. bis die gewünschte Anzahl Abkehrungen gemacht sind. Der Rest der noch hochstehenden Nadeln wird in die Arbeitsstellung zurückgezogen und von Hand abgestrickt. Jetzt über sämtliche Abkehrungen weiterstricken.

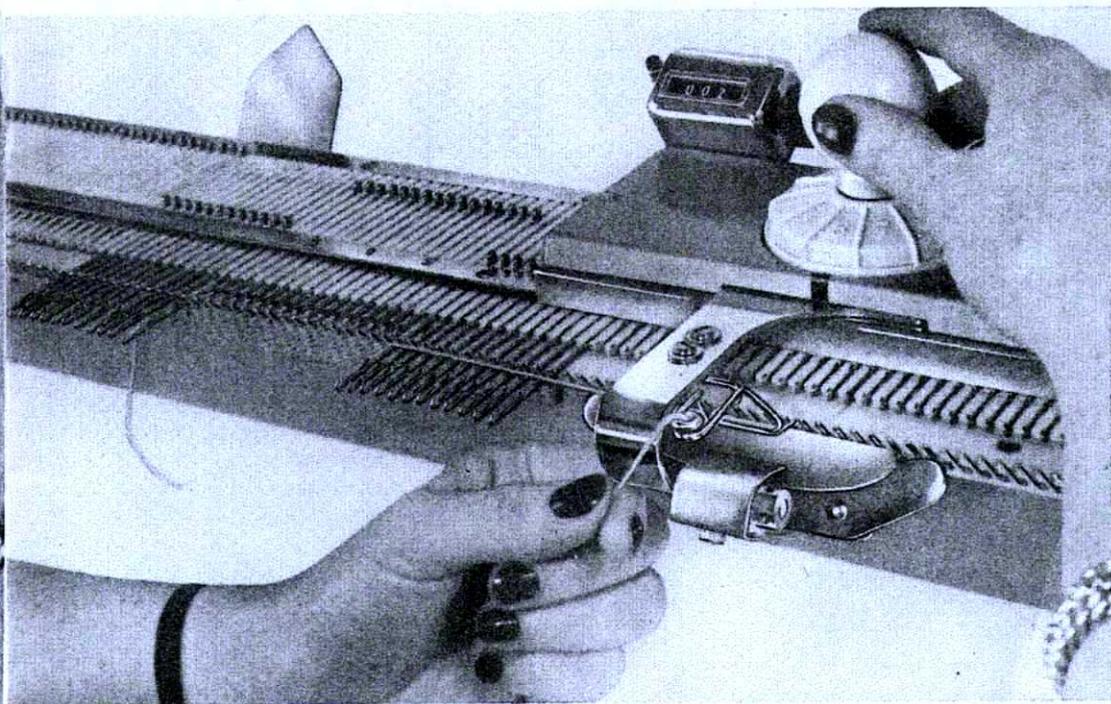


Bild 10

b) (Bild 10) wird die Naht auf den Seiten gewünscht, so werden nach dem Saum noch zirka 1—2 Touren gestrickt, wobei mit der letzten Tour der Schlitten auf die rechte Seite zu stehen kommen muss. Alle Nadeln von der linken Seite aus bis 6—8 Nadeln vor der Mitte ganz hochschieben. Nun mit dem Schlitten auf die linke Seite fahren. Von der rechten Seite her ebenso viele Nadeln wie vorher auf der linken Seite hochschieben, sodass zwischen den links und rechts hochgeschobenen Nadeln 12—16 Nadeln in Arbeitsstellung verbleiben. Den Schlitten von links nach rechts führen (der Faden muss immer über den hochgeschobenen Nadeln liegen). Nun von den rechts hochgeschobenen Nadeln 6—8 Nadeln mit den auf ihnen liegenden Faden von Hand abstricken, (siehe Bild 8) und damit auf Arbeitsstellung bringen, gleich denen in der Mitte. Den Schlitten nach links schieben. Auf der linken Seite

ebenfalls 6—8 Nadeln von Hand abstricken und auf Arbeitsstellung zurückbringen, usw. bis die gewünschten Abkehrungen gemacht sind. Mit dem Schlitten nochmals darüberfahren, (der Schlitten kann nun links oder rechts stehen, je nach Anzahl der Abkehrungen. Jetzt auf der Seite des Schlittens alle noch hochstehenden Nadeln mit dem über ihnen liegenden Faden von Hand abstricken. Mit dem Schlitten auf die andere Seite fahren und ebenfalls die noch hochstehenden Nadeln von Hand abstricken. Nun kann weiter gestrickt werden.

Der Wollwechsel

Der Faden kann nur am Anfang einer Tour gewechselt werden. Der neue Faden wird im Schlitten eingefädelt, und es kann weitergestrickt werden. Wünscht man ein Streifenmuster, z. B. abwechselnd 3 Touren rot, 3 Touren blau zu stricken, so strickt man 3 Touren rot, fädelt aus, fädelt die blaue Wolle ein, strickt damit 3 Touren. Jetzt befindet sich der Schlitten nicht auf der Seite der roten Wolle. Man zieht den Knopf hoch und fährt auf die Seite der roten Wolle. Nun Knopf niederdrücken, Wolle einfädeln in Fadenführer und mit Stricken weiterfahren. (Dieser Arbeitsvorgang ist für alle ungeraden Farbstreifen gültig 3, 5, 7, 9, 11 usw.) Beim Einfädeln ist darauf zu achten, dass der vom Strickgut kommende Faden immer über dem Fadenabstreifer liegt und mit dem Zeigefinger der Hand, die den Faden führt, die Wolle zwischen Abstreifer und Kamm halten, bis die erste Masche gestrickt ist, damit die Randmasche nicht spannt.

Das Knopfloch

Will man ein Knopfloch für Herrenwesten usw. machen, so bringt man den Schlitten auf die linke Seite des Strickgutes. Auf der rechten Seite schiebt man so viele Nadeln ganz hoch als für das Knopfloch und Bordmaschen nötig sind. Mit dem Schlitten nach rechts fahren. Mit dem nun auf den hochgeschobenen Nadeln liegenden Faden kettet man die für das Knopfloch vorgesehenen Maschen (3—4) ab und hängt die letzte Abkettungsmasche auf die nächste der für das Bord hochgeschobenen Nadeln, und diese strickt man nun alle von Hand ab. Die entleerten Nadeln umschlaft man mit einem kurzen Hilfsfaden (vor den Nadelzungen) und schiebt sie auf die gleiche Arbeitsstellung der anderen Nadeln zurück. Nun weiter stricken, das Knopfloch ist gemacht.

Beim Damenknopfloch beginnt man mit dem Schlitten auf der rechten Seite und den hochgeschobenen Nadeln auf der linken Seite. Alles andere bleibt sich gleich. Die Enden der Hilfsfäden werden versäubert, und das Knopfloch wie üblich mit Knopflochstich ausgearbeitet.

Fersen und Kinderkappchen

Der gewünschten Grösse der Ferse oder des Kinderkappchens entsprechend werden die nötigen Maschen angeschlagen, resp. eingehängt. (Für Kinderkappchen geschlossener Anschlag.) Je nach Grösse ein gerades Stück stricken. Zur Bildung der Wölbung der Ferse oder des Kinderkappchens wird bei jeder Tour abwechselungsweise rechts und links, aber immer auf der Seite des Schlittens eine Nadel ganz hochgeschoben (Bild 2 A). Sobald auf jeder Seite zirka $\frac{1}{3}$ der Gesamt-

Maschenzahl hochgeschoben ist, beginnt man mit dem Einziehen der Nadeln. Immer auf der Seite des Schlittens wird die zuerst hochgeschobene Nadel (erste gegen die Mitte) wieder auf die Arbeitsstellung eingezogen, indem die auf ihr liegende Masche gleichzeitig von Hand gestrickt wird (siehe Bild 8). Sobald sämtliche Nadeln wieder auf die Arbeitsstellung eingezogen sind, wird die Ferse nach Bedarf weitergestrickt; für das Kinderkappchen werden sämtliche Maschen abgekettet.

Das Muster-Stricken

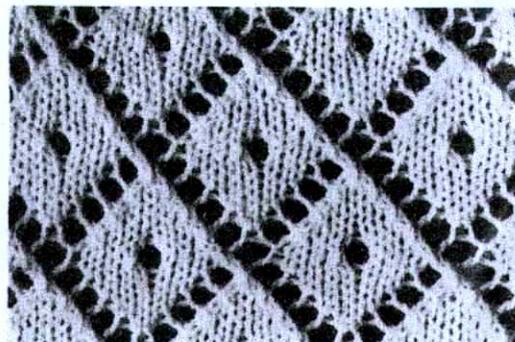
Muster können erzieht werden durch Überhängen von Maschen von einer Nadel auf die andere, sodass auf eine Nadel zwei Maschen zu liegen kommen oder beim BUSCH-Apparat auch durch einfaches hochschieben (Bild 2 A) von Nadeln. Es entsteht bei jeder hochgeschobenen Nadel ein Querfaden, der zu unzähligen Muster verwendet werden kann.

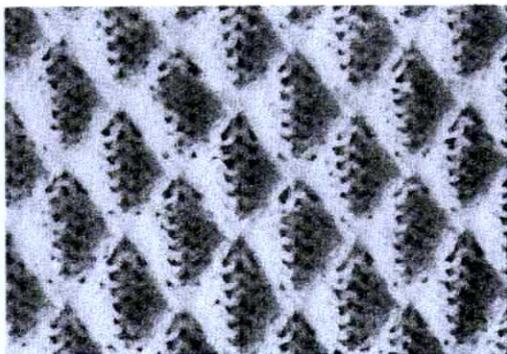
Ein Beispiel: Jede vierte Nadel hochschieben, 3 Touren darüberstricken, nun alle Nadeln hochschieben und wieder zurück bis die geöffneten Zungen auf die Maschen zu liegen kommen, die Wolle wie beim geschlossenen Anschlag über die Nadeln legen (Bild 3) und mit dem uneingefädelten Schlitten mit hochgezogenem Knopf darüberfahren. Versetzt, jede vierte Nadel hochschieben und den Vorgang beliebig wiederholen.

Beispiele von Strickmustern (* = wiederholen, was zwischen den * . . . * steht)

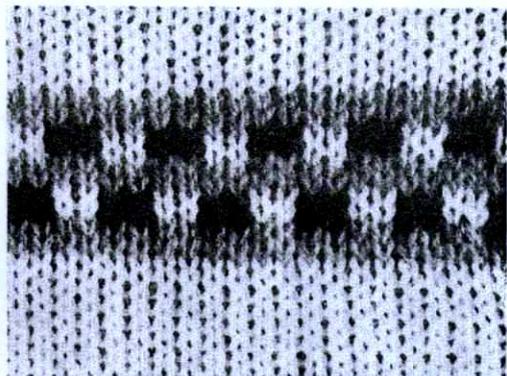
1 T rot, jede 6. N nach oben ausser Betrieb stellen, * 5 T weiss str., alle N hochschieben, so dass die M hinter die Zungen rutschen, die N wieder so weit zurückziehen, dass die Zungen auf die M zu liegen kommen, rote Wolle über die N legen, Knopf hochziehen, mit dem Schlitten über die Arbeit fahren, versetzt jede 6. N nach oben ausschalten * wiederh.

Die M von der 0 N auf die rechte Nachbarnadel hängen, auf der ganzen Breite jede 10 M nach rechts hängen, 2 T str., die 1. M links der 0 N nach links hängen, die 1. M rechts der 0 N nach rechts hängen*, auf der ganzen Breite 1 M links der letzten Mustermasche nach links hängen, 1 M rechts der letzten Mustermasche nach rechts hängen, 2 T str. * wiederh. Wenn sich die schräg. Löchlireifen treffen, also wieder jede 10. M gemustert wird, je in der Mitte der 10 M noch ein Löchli arbeiten. Die Löchli werden also stets nach 2 T um 1 M nach rechts und nach links versetzt.

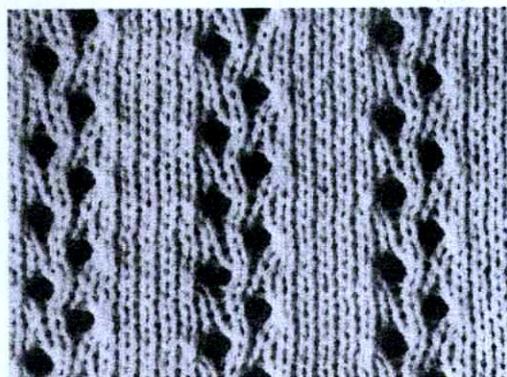




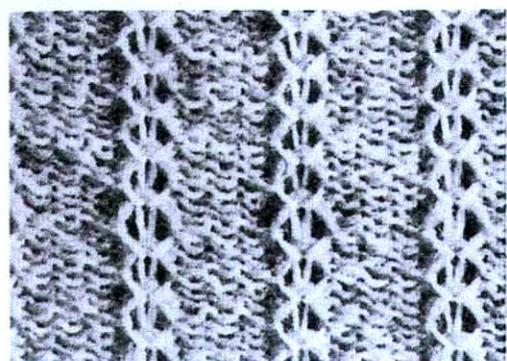
* Jede 4. N nach oben ausser Betrieb stellen, 5 T str., alle N hochschieben, so dass die M hinter die Zungen rutschen, die N wieder so weit zurückziehen, dass die Zungen auf die M zu liegen kommen, Wolle über die N legen, Knopf hochziehen, mit dem Schlitten über die Arbeit fahren, * versetzt wiederh.



Jacquardstreifen mit beliebiger Tourenzahl weissen Grundes. ** 2 T rot, * 2 N hochschieben, so dass die M hinter die Zungen rutschen, 2 N in Strickstellung lassen * auf der ganzen Breite wiederh. Die hochgeschobenen N so weit zurückziehen, dass die Zungen auf die M zu liegen kommen, schwarze Wolle über die hochgeschobenen N legen. Es müssen alle Zungen offen sein. Knopf hochziehen, mit dem Schlitten über die Arbeit fahren. Noch eine T deckend str. Jetzt die N hochschieben, welche nicht mit schwarzer Wolle abgestr. wurden, mit diesen N 2 T weiss str. ** alles wiederh., jedoch die Farben schwarz und weiss versetzen, noch 2 T rot str.



Muster von der 0 N aus einteilen, * 3 T str. Die 1. M rechts der 0 N auf die rechte Nachbarnadel hängen, über die ganze Breite jede 8. M nach rechts hängen, 3 T str., die 1. M links der 0 N nach links hängen, auf der ganzen Breite jede 8. M nach links hängen * wiederh.

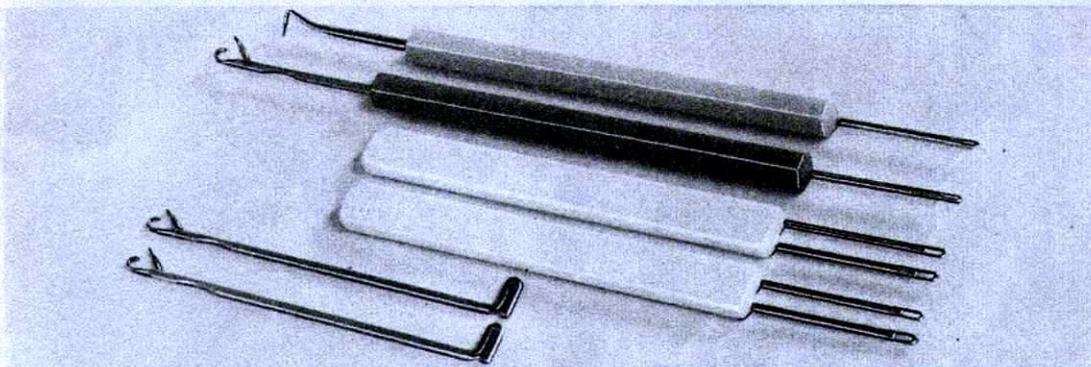


1 T weiss, * jede 5. N nach oben ausser Betrieb stellen, 3 T rot str., alle N hochschieben, so dass die M hinter die Zungen rutschen, die N wieder so weit zurückziehen, dass die Zungen auf die M zu liegen kommen, weisse Wolle über die N legen, Knopf hochziehen und mit dem Schlitten über die Arbeit fahren, * wiederh.

Das Zubehör (Bild 11)

- 1 Maschenfanghäklein (gelb)
- 1 Zungenhäklein (rot)
- 2 Doppellochhäklein (weiss)
- 2 Zungennadeln (als Ersatz für den Fall, dass aus einer Unvorsichtigkeit eine verbogen werden sollte).

Bild 11



Die Pflege des Apparates

Behandeln Sie diesen Apparat mit Liebe, und beachten Sie untenstehende Anweisung zur Pflege desselben.

Die Reinigung des Nadelbettes soll mit einem weichen Lappen vorgenommen werden. Die Nadelführung (Nuten) kann mit einem Pinsel gereinigt werden. Nachher wird mit Feinöl das Nadelbett (Nuten) gepflegt. Achten Sie darauf, dass das Öl nur zwischen den beiden Laufschienen verteilt wird. Nun lösen Sie die Randschraube und fahren mit dem Schlitten ganz aus. Dann entfernen Sie inwendig des Schlittens eventuelle Wollresten und Staub. Mit wenig Öl die Nadeln und Heber einölen.

Der Apparat darf niemals mit: Benzin, Benzol, Spiritus, Aether, Petrol usw. gereinigt werden.

BUSCH-WERKE AG CHUR
Verkaufsabteilung Telefon (081) 216 61